

alle Bereiche der sozialistischen Gesellschaft im Hinblick auf die Zukunft und die Entwicklung des Gesamtsystems effektiv aufeinander abzustimmen und die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaft umfassend wirksam werden zu lassen, die in der aktiven Teilnahme der Werktätigen an der Lösung gesellschaftlicher Aufgaben und an der Leitung der gesellschaftlichen Entwicklung sowie in ihrer wissenschaftlich begründeten Planung und ihrer rationellsten Organisation bestehen. Von besonderem Interesse war dabei der Nachweis, wie im Prozeß der Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in der DDR der Staat auf neue Weise an Bedeutung gewinnt und wie auf der Grundlage der neuen, sozialistischen Verfassung die staatliche Planung und Leitung wissenschaftlich ausgestaltet wird. Die Lösung der politischen, ökonomischen und kulturellen Aufgaben des sozialistischen Staates in der heutigen Zeit setzt vor allem voraus, daß die zentrale staatliche Planung und Leitung in den Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung wirksam mit einer hohen Eigenverantwortung der sozialistischen Warenproduzenten und der örtlichen Staatsorgane verbunden wird.

Auch *Prof. Dr. Stoica* (Cluj) und Frau *Dr. Tomsova* (Prag) sprachen über die wachsende Rolle der staatlichen Leitung in ihren Ländern und legten dabei beschrittene Wege dar.

Aufschlußreiche Informationen vermittelten Teilnehmer aus den nichtsozialistischen Ländern zu speziellen Problemen ihrer Staaten. Sie bekundeten großes Interesse an den Erfahrungen, die bei der wissenschaftlichen Gestaltung der Planung und Leitung in den sozialistischen Staaten gewonnen werden. Überzeugend brachte das in ihrem temperamentvollen Diskussionsbeitrag vor allem Frau *Prof. Dr. Takla* (Kairo) zum Ausdruck, die die Teilnehmer des Symposiums zugleich anschaulich über Entwicklungsprobleme der staatlichen Verwaltung in ihrem Land informierte.

Die große Bedeutung, die heute einer wissenschaftlich begründeten staatlichen Leitungs- und Verwaltungstätigkeit für die gesellschaftliche Entwicklung zukommt, muß zwangsläufig auch das Augenmerk auf die Kader und ihre Ausbildung lenken, die diese Tätigkeit durchzuführen haben. *Prof. Dr. Mratovic*, Dekan der Verwaltungshochschule an der Universität Zagreb, gab in einem umfassenden Referat die Grundlage für eine lebhafte Erörterung dieser Frage. Übereinstimmung bestand hier vor allem darin, daß die ständig größer werdenden Anforderungen an eine wissenschaftlich begründete Leitungstätigkeit in zunehmendem Maße von hochqualifizierten Kadern erfüllt werden müssen. Diese Kader werden sich aus den verschiedenartigsten Disziplinen (Ökonomen, Juristen, Ingenieure, Architekten usw.) zusammensetzen müssen.

Große Zustimmung fand auch die insbesondere von *Wischnjakow* (Moskau) mit Nachdruck vertretene Auffassung, daß Ausgangspunkt für alle Fragen der Ausbildung und Weiterentwicklung von Verwaltungskadern der Klassencharakter der sozialistischen Gesellschaftsordnung und ihres Staates sowie die marxistisch-leninistischen Prinzipien der Kaderarbeit sein müssen, eine These, die anhand der bulgarischen Staatspraxis eindrucksvoll von *Dr. Kostadinow* (Sofia) erläutert wurde.

Unterschiedliche Gewichtung wurde jedoch dem Verhältnis von spezieller Fachausbildung und allgemeinen Verwaltungskennnissen eingeräumt. Während *Wischnjakow* und andere Diskussionsredner dem Trend der wissenschaftlich-technischen Revolution folgend die besondere Bedeutung von Fachspezialisten in der staatlichen Leitung und deren Ausbildung sowie die Notwendigkeit einer postgradualen Qualifizierung an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der verschiedensten Wissenschaftszweige betonten, legten der Referent und einige andere Teilnehmer das Schwergewicht auf die Fest-